

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Noch eins wider die Unfruchtbarkeit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

worden, schöpft man entweder mit einem eisernen Löffel aus, oder geußt es sonsten aus, läßt es hart werden, und stößt es. Setzt es darauff etliche Tage in den Keller, daß es feucht wird. Endlich geußt man einen guten Spiritum Vini drauff, und setzt es einige Tage auff die Wärme, so wirds rothgelb; Von dieser Tinctur gibt man dem Mann und der Frau alle Tage Morgens und Abends vor den ersten Trunc 20. bis 30. Tropffen, so befördert es die Fruchtbarkeit gewaltig.

An wem es bey einer unfruchtbaren Ehe liege, daß keine Kinder gebohren werden, zu erfahren.

Nimm zwey irdene Gefässe, zeichne solche, daß du einen vor den andern kennen mögest, thue in beyde etwas Gersten Körner. Laß den Mann in den einen sein Wasser lassen, und die Frau in dem andern, setze beyde Topffe besonder an einen kühlen Ort 12. Tage lang, welche Gerste denn binnen der Zeit im Topffe nicht gekeimet, an dem liegt es.

Noch eins wider die Unfruchtbarkeit.

Petrus Borellus c. 1. obl. 29. & 30. rühmet das Mentastrum, es solle daraus die Frau einen Kranck machen, und nachdem ihre Menfes vorbey, solchen auff ihre Schaam legen, und sich also gekrönt zu ihrem Manne verfügen.

Das IV. Capitel.

Von den Zeichen der Schwangerschaft.

¶ An findet bey denen Scribenten viel Zeichen, wodurch man von eines Weibes Schwang

Wie man eine Frau behalten möge, daß sie niemand anders, als ihren Mann aufsetzen lassen.

Nimm das Männliche Glied von einem Wolff, deßgleichen auch die Haare seiner Augenbrahen, auch die Haare von dem Barthe, brenne es zu Asche insgesammt, und gib sie nach und nach der Frauen unwissend zu trincken Alb. Magn.

Es sagen auch die Philosophi, wenn daß eine Frau ihren Mann nicht leiden will, so soll der Mann Böcken Unschlit nehmen, und sein Membrum damit bestreichen, und sich so dann mit ihr vermischen; so wird sie ihn lieben, und führo hin mit keinen andern zuhalten. Alb. M.

Ob eine Frau ein Knäblein oder Mägdlein trage.

Wenn man Salk auf die Warze der Brüste streuet, wenn es nicht zergethet, so ist es ein Zeichen eines Knäbleins.

It. Wenn ein Weib den rechten Fuß ehe beweget oder fortsetzet, so ist es ein Knäblein, & contra,

Item: Nimm das Pulver von den gebrannten Schnecken-Häusern, wirffs in den Urin der schwangern Weiber, fället es zu Boden, so trägt das Weib einen Sohn, schwimmt es aber empor, so trägt sie ein Mägdlein.

Item: Wenn eine Frau einen grossen Bauch gewinnet auf der rechten Seiten, und die rechte Warze mehr Milch hat denn die lincke, stets